

Lob für „großen Gestalter“

Stadt ehrt Nasser Djafari für sein jahrzehntelanges Engagement für die Integration

Für sein 40-jähriges Engagement für behinderte Kinder wurde Nasser Djafari mit der Vereinsplakette der Stadt ausgezeichnet. Überreicht wurde ihm die Auszeichnung in festlichem Rahmen in der Stadthalle im Beisein von 250 Gästen.

VON CARLA MARCONI

Oberursel. „Sie sind weltgewandt, beweglich, lebendig, kreativ und Sie überwinden Barrieren. Sie sind ein großer Gestalter und können Menschen begeistern. Die Stadt Oberursel verneigt sich vor Ihnen. Sie haben ganz, ganz Großes für uns geleistet.“ Mit diesen Worten charakterisierte Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD) Nasser Djafari, der seit 40 Jahren die Geschicke des VzF, des Vereins zur Förderung der Integration Behinderter Taunus, leitet. Rund 250 Gäste nahmen an der Feierstunde in der Stadthalle teil und applaudierten, als Brum Djafari die Vereinsplakette der Stadt überreichte.

Start mit Initiative

Zudem erfuhren die Besucher an diesem Abend nicht nur einiges über das Zusammenleben von behinderten und nichtbehinderten

Menschen, sondern auch über Djafaris Verdienste, die eng mit dem Erfolg des 1969 gegründeten VzF verknüpft sind. Seit 1976 steht Nasser Djafari als Chef dem Verein vor und hat dazu beigetragen, dass sich aus einer ursprünglichen Elterninitiative ein erfolgreicher Verein mit mehr als 300 Mitarbeitern formiert hat.

Bereits 1978 hatte der VzF eine integrative Kita mit fünf behinderten und sieben nichtbehinderten Kindern in Oberursel gegründet, „was bundesweit eine der ersten Einrichtungen dieser Art war“, wie VzF-Vorstandsmitglied Stefanie Rinck berichtete. Das sei damals ein Novum in Deutschland gewesen.



Blumen für den Jubilar: Nasser Djafari nimmt die Glückwünsche von Stefanie Rinck, Monika Lang und Karin Birk-Lemper (von links) entgegen. Foto: jr

Mittlerweile zähle der VzF elf integrative Kindertagesstätten. Zudem betreibe er unter anderem auch ein Jugendhaus in Neu-Anspach, Therapiezentren sowie eine Einrichtung für betreutes Wohnen. „Heute betreuen wir rund 1600 Menschen mit und ohne Behinderung täglich in unseren Einrichtungen“, erläuterte Rinck. Die jüngsten Projekte seien die im September 2015 eröffnete Betreuungseinrichtung für Kinder in Oberstedten und die Übernahme von vier Kindertagesstätten in Grävenwiesbach zu Beginn dieses Jahres gewesen. „Wir verstehen unser soziales Engagement in erster Linie darin, alle Angebote für jeden offen zugänglich zu machen“, sagte Rinck.

Viel Gutes geleistet

Djafari selbst hatte an diesem Abend viele Hände zu schütteln und durfte kleine Präsenten entgegennehmen. Der gebürtige Iraner, Vater zweier „gut geratener Kinder“, wie er sagte, zeigte sich dankbar für das, was das Leben ihm ermöglicht hatte. „Ich habe als Architekt viele Häuser gebaut und viel erschaffen, jedoch blicke ich mit besonders großem Stolz auf meine Arbeit für den VzF“, sagte der Geehrte. Am wichtigsten sei ihm, dass

der Verein mit Hilfe von Sponsoringeld sowie öffentlicher Mittel viel Gutes habe leisten können, vor allem in Sachen Integration.

„Doch wir haben weiterhin viele Aufgaben zu bewältigen“, betonte er. Denn Integration bedeute nicht nur, dass man sich um Behinderte kümmere. „Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, Flüchtlinge in unsere Gesellschaft zu integrieren“, erzählte Nasser Djafari. Der Verein habe bereits 13 Flüchtlingskinder in seinen Kindergärten untergebracht. Die Zahl dieser Kinder solle, so der Vorsitzende, auf 20 oder 25 noch erweitert werden. Zudem wolle sich der Verein auch jugendlicher Flüchtlinge annehmen. Vor allem gelte es, sie in eine Ausbildung zu bringen.

„Jeder sollte neben seiner täglichen Arbeit und der Sorgen um die eigene Familie über seinen Teller schauen und sehen, ob andere Menschen Hilfe brauchen“, forderte Djafari. Eine Tatsache, die für den Vorsitzenden selbstverständlich zu sein schien. Dass die Veranstaltung ganz im Zeichen der Integration stand, fand auch in der Auswahl der Showacts ihren Ausdruck. So durften die Gäste den Auftritt einer Gruppe mit behinderten und nichtbehinderten Künstlern bewundern.